



ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Betriebsgruppe T-Com Darmstadt

ver.di Betriebsgruppe T-Com Darmstadt *Eschollbrückerstr. 12 *64283 Darmstadt

An die Mitglieder

- der ver.di Verhandlungskommission
- der Großen Tarifkommission

Vorsitzender
Rainer Keil

Telefon: 06151 / 309-1050
Telefax: 06151 / 309-1059
Mobil: 0160 90244774

e-mail:
verdi-tcom-da@t-online.de

Unser Zeichen
Rainer Keil

Unsere Nachricht vom

Darmstadt, den 18.06.07

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Ankündigung im Tarifinfo 20 vom 12.06.2007 unsere Streiks „stufenweise deutlich zu reduzieren“ hat bei den Betroffenen größtenteils Unverständnis ausgelöst. Die Erwartung nach dem in den Medien verbreiteten Erklärungen des Telekom-Vorstandes war eher die Streiks auszuweiten - im Konzern selbst und unter Einbeziehung der Beamtinnen und Beamten. Diese Tarifauseinandersetzung ist in ihrer Qualität und rückwärts gewandter Ausrichtung nicht mit früheren Tarifkonflikten vergleichbar. Die Auseinandersetzung um die Ausgliederung in die Servicegesellschaften ist für uns von so existenzieller Bedeutung, dass auch das Thema Beamtenstreik offensiver als bisher angegangen werden muss.

Nach zahlreichen Gesprächen im Darmstädter Streiklokal erscheinen uns folgende Punkte wichtig:

1. Die Mehrheit der Kollegen ist nur im äußersten Notfall bereit eine Arbeitszeitverlängerung ohne Lohnausgleich mit zu tragen, um die Absenkung der Löhne zu verhindern. Es stellt sich die Frage welche Gegenleistung wir dafür bekommen. Wir erwarten daher klare Perspektiven wie zukünftig positive Lohnrunden, einen Auslagerungs- bzw. Verkaufs- und Kündigungsschutz bis 2013 und den Verzicht auf weiteren Personalabbau..
2. Anteile des Lohnes zu variabilisieren lehnen wir ab, da wir nach bisherigen Modellen keinen Einfluss auf die Festlegung der Richtwerte von Unternehmenszielen haben. Die Erfahrungen, die zum Beispiel in den Kundenniederlassungen zu diesem Thema gemacht wurden, zeigen dies deutlich. In einigen Bereichen hätten Teams Rückzahlungen leisten müssen. Erfolgsprämien, Bonuszahlungen und andere Gewinnbeteiligungsmodelle lehnen wir aus den selben Gründen ab.

3. Langjährig erkämpfte Tarifleistungen wie bezahlte Pausenzeiten, bezahlte Weiterbildung, Pensionsvorsorgeleistungen müssen erhalten werden und sind nicht disponabel. Arbeitszeiterhöhung für Qualifizierung ist für uns nur ein durchschaubarer Trick des Vorstandes. Schon jetzt werden diese Budgets nicht verausgabt und Qualifizierung beschränkt sich auf „Learning by doing“.

Wir wollen nicht vorzeitig in die Betriebe zurückkehren und damit unsere Durchsetzungsmöglichkeiten schmälern. Die ungebrochene Streikbereitschaft und die vielen Ankündigungen einen „faulen“ Kompromiss in einer Urabstimmung klar abzulehnen sprechen für sich. Bitte bleibt auch Ihr in der Sache hart, schließlich hat sich am Gesamtkonzept des Arbeitgebers nichts verändert.

Ihr könnt Euch auf uns Streikende verlassen.

Mit solidarischen Grüßen und mit der Erwartung einer Rückmeldung,

Rainer Keil
Betriebsgruppen-Vorsitzender